

# Vosener Zeitung.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofjagd; Theater; Graf Maczynski; Aufkäufe; Budget und Stats; Geldverlegenheit d. Türkei; Verschiebung); Breslau (Biehtransport); Stettin (d. Eis im Haff; Witterung; Dampf-Korvette); Magdeburg (t. Giftmörder Hartung); Halle (Leo über d. Kirchenstreit); Ehrenbreitstein (Schöffengerichte erneuert); Düsseldorf (Güterbrief); Aus Hohenzollern (Kürstin v. Hohenzollern-Sigmaringen); Freiburg (Preuß. Zuschrift an d. Bischof).  
Frankreich. Paris (Soldaten am Senegal; Hof-Mantel; Fustion; neue Oper).  
England. London (Nüchtlinge nach Konstantinopel; Victor Hugo; Marine; Preuß. Gesandtschaft).  
Portugal. Lissabon (d. Franzerzug; Beileids-Deputation; Salamba).  
Locales u. Provinzielles. Posen; Schneidemühl.  
Witterung Polnischer Zeitungen.  
Theater.  
Musikalisches.  
Landwirthschaftliches.  
Handelsbericht.  
Anzeigen.

Berlin, den 9. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Bürgermeister Emil Kuzen, gemäß der von dem Gemeinderathe zu Reiffe getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Reiffe für eine fernere zwölfsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Die Advokaten Wilhelm Wenzel, Joseph Maria Ernst Meurin und Otto Johann Bettingen zu Trier sind zu Auktoren bei dem königlichen Landgerichte in Trier ernannt worden.

Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Conitz, Albert Wichert ist der Professor-Titel verliehen; an derselben Anstalt sind der wissenschaftliche Hilfslehrer Matthäus Lindenblatt und der Kandidat des höheren Schulamts Joseph Liez als ordentliche Lehrer, so wie der Kandidat des höheren Schulamts Julius Heppner als wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt worden.

Angekommen: der Erb-Truchsess in der Kurmark Brandenburg, von Grävenitz, von Duerck.

## Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 7. Dezember. Die heutige „Oesterreichische Korrespondenz“ bringt einen Artikel, der die gemeinschaftliche Vermittlung Englands, Frankreichs, Oesterreichs und Preußens in der Russisch-Türkischen Differenz konstatiert.

Triest, den 7. Dezember. Das Dampfschiff aus Konstantinopel ist eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 28. v. M. Nach denselben wären die Hoffnungen zu einer friedlichen Ausgleichung in Konstantinopel vorherrschend.

## Deutschland.

Berlin, den 8. Dezember. In der Nähe von Potsdam fand heut eine Hofjagd statt, an welcher die Mitglieder des königlichen Hauses Theil nahmen. Morgen Abend wird auf Geheiß des Königs im Theater zu Potsdam aufgeführt: „Ein Mann, oder: der Liebe Wagniß“, von Max Kurrik, einem ehemaligen Vosener, und die Posse: „Drei Frauen und keine.“ Das Schauspiel: „Die Waise von Lowood“ wird hier mit einem ungeheuren Erfolge gegeben. Bei jeder Vorstellung ist das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt und die Zuletzten sind bei jeder Wiederholung ein sehr gesuchter Artikel, da die Intendanz nicht im Stande ist, die bei jeder Anzeige des Stückes eingehenden Gesuche zu befriedigen. Mit diesem Stück hat sie wirklich einmal einen glücklichen Wurf gethan.

Graf Maczynski, einziger Sohn des Grafen Anthanasius Maczynski, unserer früheren Gesandten am Hofe zu Madrid, hat sich unlängst mit einer Prinzessin von Dettingen, Wallerstein in Bayern verlobt. Der Graf, bekanntlich Erbe des Maczynskischen Majorats in Ihrer Provinz, wird sich, wie ich höre, nach seiner Vermählung auf die seinem Vater in Galizien gehörigen Güter begeben und deren Verwaltung übernehmen.

Die Besorgung, daß der geringe Gewinn der diesjährigen Kartoffelernte uns noch dadurch geschmälert werde, daß Hamburger und Mecklenburger Spiritus-Fabrikanten hier in letzter Zeit bedeutende Aufkäufe gemacht hätten, ist, wie an gut unterrichteter Stelle versichert wird, völlig ungegründet. Die Ausfuhr nach Hamburg ist sehr gering gewesen und beschränkt sich auf wenige Scheffel; dagegen sind in den letzten Monaten nur etwa 13 Wispel nach Mecklenburg gegangen. Mehr war es den Mecklenburgern um Roggen zu thun. Daß dortige Mühlensüßer hier bedeutende Aufkäufe gemacht haben, ist Ihnen schon früher mitgetheilt worden.

Unter den Vorlagen, welche den Kammern in nächster Zeit zugehen werden, befindet sich das Budget noch nicht. Wie ich höre, sind die General-Stats der verschiedenen Ministerien für das Jahr 1854 noch nicht zu einem Resultate geführt haben.

Wie man hier erzählt, ist die Türkei in arger Geldverlegenheit, da es dem Finanzminister weder in Paris noch in London gelungen sein soll, eine Anleihe zu Stande zu bringen. Ueberall wollen sich die Kapitalisten nur unter der Bedingung auf das Geschäft einlassen, daß der Staat die Garantie übernehme. Ob es wahr, daß die Nordamerikanische Regierung unter gewissen Bedingungen, vielleicht gegen Verpfändung irgend einer Insel, zu helfen bereit ist, lasse ich dahin gestellt sein. Geld hat allerdings die Nordamerikanische Regierung in ihrem Staatskassenschatz und bei den Gemünzten, die sie gegen Europa hegt, ist allerdings ein derartiges Anerbieten, daß auch in Washington auf keine weiteren Schwierigkeiten stoßen würde, wohl denkbar; allein fürs Erste dürfte sie denn doch, ist überhaupt an dem Gerüchte etwas, die Türkei wohl noch bestimmen, von dieser Seite Hilfe anzunehmen.

Der St-Anz. enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 14. November 1853 — betreffend die allgemeinen Bestimmungen für künftig zu erlassende Reichs-Statute.

Dem Maschinen-Fabrikanten Salomon Schlesinger, zur Zeit in Wien, ist unter dem 5. Dezember 1853 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung an Schnelldruckpressen zum Umwenden einseitig gedruckter Bogen, in der durch Zeichnung und Beschreibung angegebenen Verbindung und ohne jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, für den Umfang des Preussischen Staats ertheilt worden.

Die „Kreuz-Zeitung“ erklärt heute: „Wie wir äußerlich vernehmen, ist die Dienstags-Nummer unserer Zeitung mit Beschlag belegt worden, wegen eines im Leit-Artikel befindlichen Satzes, der sich über das Verfahren der Badischen Regierung gegen den lutherischen Pastor Eichhorn ausspricht.“ Sie knüpft an diese Mittheilung den Wunsch: „die Gesekgebung möge dahin deklarirt werden, daß die Polizeibehörden bei etwaiger Constatation, zu der sie natürlich berechtigt bleiben müssen, der Redaktion den Grund zu erkennen geben, weshalb diese Maßregel verfügt ist.“

Der Staats-Anzeiger publicirt einen Beschluß des Staatsministeriums, nach welchem in der Polizei-Verwaltung, soweit solche vom Ministerium des Innern ressortirt, zu denjenigen Beamten, gegen welche Arreststrafen im Disziplinarwege zur Anwendung gebracht werden können, außer den in dem gedachten Paragraphen des Gesetzes bereits bezeichneten Beamten-Kategorien zu rechnen sind: 1) die Polizei-Sergeanten und Polizeiwachmeister; 2) die Nachtwächter und Nachtwachmeister; 3) die Schutzmänner und die Schutzmannschafts-Wachmeister; 4) die Ober-Feuermänner; 5) die Schirmmeister und Aufseher bei der Straßenreinigung.

Vor dem Polizeirichter ist kürzlich auf Grund einer älteren Ministerial-Verfügung erkannt worden, daß der Verkauf von Luftfeuerwerks-Gegenständen denselben gesetzlichen Bestimmungen unterliegt, wie der des Schießpulvers, daß nämlich im Hause des Verkäufers nicht mehr als 20 Pfund Pulver und Feuerwerksstücke niedergelegt werden dürfen. Bei der in Rede stehenden Contravention wurde der Verkäufer mit 20 Rthlrn. Geldbuße belegt.

Von der vor einiger Zeit von einem tollen Hunde geheißenen Viehherde in dem benachbarten Schmargendorf sind bis jetzt 18 Kühe wuthkrank geworden, die alle erschlagen werden mußten. Ein Bauer hat auf diese Weise all sein Vieh verloren.

Nach dem „G.-Z.“ sind hier vorgestern Abend die „Chateaus“ von Victor Hugo (vgl. London) konfiscirt, dagegen die kürzlich in Beschlag genommene Nummer des katholischen „Kirchen-Anzeigers“ wieder freigegeben worden.

Die Bemühungen wegen eines Unterkommens für die zur Zeit noch in Weichselmünde befindlichen vier Tscherkessen sind der „Pr. G.“ zufolge bisher ohne Erfolg geblieben. Die Tscherkessen haben nämlich erklärt, daß sie, in ihrer Heimath nur mit Reiten, Jagen und Waffenübungen beschäftigt, weder ein Handwerk noch die Landwirthschaft, noch irgend etwas erlernt hätten, was Ihnen hier zu Lande den Unterhalt sichern könnte. Sie stellten daher das Gesuch, daß ihnen durch die königliche Gnade die erforderlichen Subsistenzmittel so lange gewährt würden, bis sie durch Erlernung eines hier zu Lande üblichen Gewerbes in den Stand gesetzt sein würden, für sich selbst zu sorgen. Da sich herausstellte, daß die von ihnen früher erlangten Fertigkeiten im Reiten und Jagen unter den hiesigen Verhältnissen weder im öffentlichen noch im Privat-Dienste zu brauchen wären, und eine Verwendung derselben bei irgend einem Verwaltungs-zweige schon wegen ihrer Unkenntniß der Deutschen Sprache unthunlich erscheinen mußte, so war der Vorschlag gemacht worden, die Tscherkessen in Pferde-Depots oder Gestüthen unterzubringen, wo möglicher Weise ihre Fähigkeiten noch am frühesten eine nützliche Verwendung hätten finden können. Leider haben die im Kriegsministerium angestellten Ermittlungen herausgestellt, daß im Militair-Departement weder bei den Remonte-Depots, noch in den anderen Verwaltungszweigen eine irgend passende Stellung zu finden ist. Die ganze Angelegenheit bleibt daher noch weiterer Entscheidung vorbehalten.

Breslau. — Der neuliche Versuch unserer hiesigen Fleischer, durch Einführung Bobolischer Ochsen sowohl ein besseres, wie auch wohlfeileres Rindfleisch dem Publikum zuzuführen, ist in jeder Beziehung mißglückt durch die Zufälligkeiten, die jenen Versuch begleiteten. Der Preis der Ochsen betrug an Ort und Stelle etwa 18000 Rthlr. wofür die Thiere ganz annehmbar waren; durch die Quarantäne, welche die Thiere unter freiem Himmel bei Wasser und schlechtem Hen während 21 Tagen anhalten mußten, ist aber nicht nur der Preis so hoch gestiegen, daß an jedem Ochsen etwa 15 Rthlr. verloren werden, was im Ganzen einen Betrag von mindestens 4000 Rthlr. ausmacht, sondern die Thiere sind auch in so kläglichen Zustande angelangt, daß wir nicht nur kein wohlfeileres, sondern auch kein besseres Rindfleisch auf den Tisch bekommen, die Unternehmer jenes Transports sicher aber für die nächste Zeit abgeschreckt sind, einen derartigen Versuch zu erneuern. (Schl. 3.)

Stettin, den 8. Dezember. Das königl. Postdampfschiff „v. Nagler“, welches heute Morgen nach Swinemünde abgegangen, hat sich durch die Eisflut des Haffs glücklich einen Weg gebahnt und ist, nachdem es von den Lebbiner Bergen ab bis Swinemünde kein Eis mehr gesehen, sofort wieder auf hier zurückgekehrt. Dasselbe traf schon vor 5 Uhr Nachmittags hier ein. Die von Swinemünde mit Schiffen im Schlepptau ihm entgegen gegangenen Vugfirboote folgten sofort nach und ist heute Abend 7½ Uhr der „Victor“ schon mit 3 Schiffen hier angekommen. Die übrigen Dampfer sind unterwegs und werden morgen Vormittag hier erwartet. Das Eis im Haff soll theilweise bis 4 Zoll stark sein. Witterung heute Abend gelinde. (Dff. 3tg.)

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 15. v. Mts. war die Dampf-Korvette „Danzig“ den 13. desselben von ihren Uebungen im

Marmora-Meer dort wieder eingetroffen, hatte jedoch einen entfernten Ankerplatz gewählt. (Nordb. 3tg.)

Magdeburg. — Am 2. Dezember 1853 ist hier (wie bereits gemeldet) das Haupt eines schweren Verbrechers, eines Giftmörders, des Kaufmanns Otto Bernhard Hartung, geboren zu Magdeburg am 18. September 1819, im gerechten irdischen Gerichte gefallen. Da dieser Unglückliche von reicher Begabung und vielfach anziehender Bildung, — er war eben ein so kluger und gewandter Kaufmann, als er Virtuose war in mehreren neueren Sprachen und in der Musik, selbst in der Poesie, (noch im Kerker hat er eine Oper gebichtet und komponirt) — so hat er in weiten Kreisen ein lebhaftes Interesse erregt bei dem furchtbaren Gegenfaze seines Verbrechens und der vieljährigen meisterlichen Rolle seines Verbrecher-Heroismus. Leicht kann es nun von Interesse sein, über diesen seltsamen Mitmenschen, der sich und Vielen ein psychologisches Räthsel \*) war, was sich erst — und Gott sei Dank! zum Seelenheile des so hoch Begabten und so tief Gefallenen — in seinen letzten Stunden löste, Näheres zu erfahren, und somit gebe ich zu reichlicher Betrachtung einen einfachen Bericht über die Einschau in die Seele, das Leben und Ende des Gerichteten, so weit mir solche — auf außerordentliche Weise — vergönnt wurde, ohne damit dem reicheren Materiale und Verdienste seines speziellen Seelsorgers Abbruch thun zu wollen. Es fügte sich wunderbar, daß Referent an den letzten beiden Tagen vor der Hinrichtung des Delinquenten mit demselben in Berührung kam. Dem Seelsorger der letzten (dritten) Ehefrau des Verbrechers, die ihrem Gatten in vollster Liebe und unerschüttertem Vertrauen angehörte, so wie deren Familie, lag vielfache Veranlassung nahe, dem verstorbenen Verbrecher, der schon seit 2 Jahren im Kerker sich befand, wegen des Giftmordes einer Lante verhaftet war, anfänglich vor einem Richter denselben eingestanden, später aber — in sehr bestechlicher Rede und in sehr klüglicher Rechtsfertigung — widerrufen hatte, ohne dem gerechten „Schuldig“ zu entgehen, beizukommen, da er bis zur höchsten Gnadeninstanz in consequenter Unbefangenheit, während das Publikum ihn vieler Giftmorde bezichtigte, seine Unschuld behauptete und noch am Tage der Publikation seines Allerhöchst bestätigten Todesurtheils dabei blieb. Besondere Veranlassung aber, dem Verurtheilten beizuspringen, wurde noch der rührende Umstand, daß eine auswärtige, christliche, hochgestellte Dame, welche den Gedanken nicht ertragen konnte, daß der — ihr völlig unbekannt — Hartung, da sein, sehr pflichteifriger, spezieller Seelsorger an seiner Rettung verzweifeln sollte, entweder unschuldig oder unbüßfertig unter dem Beile des Richters fallen werde, erst schriftlich und dann in ausdrücklicher, weiter Herrreise persönlich dringlichst an den Berichterstatter, der nicht in fremde Grenzen eingreifen wollte, sich wandte, einen entscheidenden Anlauf auf den Unglücklichen zu machen. Ein solcher wurde gestattet, als der spezielle Seelsorger, wiewohl in der Meinung, daß nichts auszurichten sei, da seine letzte, sehr eindringliche und berechnete Predigt, so wie kaum abgehaltene stundenlange Mahnungen ganz ohne Erfolg geblieben seien, den Amtsbruder selbst in den Kerker führte und nach Entfernung aller Zeugen den brüderlichen Zuspruch an den sichtlich forticrten Verurtheilten am Vorabend seines letzten vollen Lebenstages zuließ. Der erste scharfe Blick in das kluge, stehende Auge des — ihm bis dahin unbekannt — Hartung, gab dem zugezogenen Geistlichen die Gewißheit, daß verhaltene Verbrechen auf der Seele des alsbald geschickt agierenden und höchst redfertigen Kettenträgers lasteten, der mit selbstgefälligem Pathos anbot, daß er dem Wolfe, seinen Geschwornen und dem Gerichte ein Exempel geben wolle, wie ein Unschuldiger sich standhaft hinrichten lasse und wie sein heldenmüthiger Lob die Anklagen und seinen bösen Ruf niederschlagen werde. Dann beklagte er sich, daß sein Seelsorger und die öffentliche Meinung neben anderen Morden selbst des seiner Mutter ihn bezüchtigt habe, so wie er von der festen Erklärung des Seelsorgers seiner Frau: daß selbst sie an seiner Unschuld und noch mehr an seiner Büßfertigkeit und Seelenrettung verzweifelte, tief aufgeregt wurde. Als ihm aber — nach manchem Hin- und Herreden der letztere bewies: daß er seine lange Rolle ausgespielt habe und nun wie ein Komödiant aus dem Erdenleben vor den Richterstuhl des Hergensändigers treten und zuletzt den ungeschickten Rechnungsfehler machen wolle: als ein tragischer Held und ein erkünftelter Mann von der Lebensbahn abzutreten, der, als der elendeste Zeigling, den Muth nicht habe, die Wahrheit, also auch seine Verbrechen, offen zu bekennen, und somit für die Wahrheit zu sterben und endlich im heißen Gebete der Heiland, als Richter der Lebendigen und Todten mit den Seelen der Gemordeten zum offenen und wunderbaren Zeichen seiner Macht und Gottheit an dem Verbrecher herbeigerufen wurde, da brach das Eis des verstorbenen Hergens; der bis dahin eiskalte Verbrecher ergriff auf einmal schweißtriefend meine Hand und rief mit grellem Schrei: Nun bin ich fertig, welchen furchtbaren Kampf hab ich nun bestanden, ja ich bin Mörder, ich sterbe gerecht gerichtet; O hätte alle Welt dabei sein können, wie er sich nun ansah: „jetzt weiß ich zum ersten Male, was Schuld und Gewissensbisse sind, jetzt ist mir zum ersten Male meine gemordete Lante erschienen, deren Bild ich mir bisher vergeblich vorzustellen suchte, jetzt weiß ich: daß ein gerechter Gott über mir ist und Jesus Christus, die Religion, der Glaube keine Hbrase, sondern eine Macht, die Wahrheit und das Leben sind, während mich bisher nicht nur jedes Gerede von Gott, dem Heilande, von der Ewigkeit, Vergeltung und Strafgericht kalt ließ, sondern besonders bei den lebhaftesten Schilderungen: daß das Böse sich hier schon fraße an dem Herzen und Gewissen, daß es nicht ruhen lasse, mir lächerlicher war, da es mich nicht traf, und ich bis jetzt, wie bei meinen verbrecherischen Thaten auch nicht die mindeste unangenehme Empfindung oder Reue empfand, so daß ich die Religion und den Glauben an Gott, den Heiland, die Vergeltung für das Nachwerk frommer Redensarten halten mußte. Aber Gott, Christus, der Glaube behalten den Sieg; es giebt eine Vergeltung, ein gerechtes ewiges Gericht. Aber

\*) Wir verweisen auf die bei Emil Waensch erschienene kleine Schrift: „Otto Bernhard Hartung, ein Kriminalprozeß aus der Gegenwart“ und auf die Darstellung des Ereignisses in der Pos. 3tg. Nr. 63. vom 16. März d. J.

gibt es auch eine Vergebung? Kannst Du mir vergeben, Tante? Erklären Sie mir das psychologische Räthsel, das ich mir selbst gewesen bin. Wie konnte ich so sein, wie konnte ich so werden? u. s. w. Als er nun bis zur Erschöpfung hin über seine plötzlichen Offenbarungen und Seelenerfahrungen, über seinen Mord an der Tante und seiner zweiten, hochschwangeren Frau, über seinen vergeblich versuchten Selbstmord sich im Allgemeinen und andeutend ausgesprochen hatte und nach Gnade rang, die ihm nun in einigen Mitleid angebotenen und nach reuigster Einkehr und büßfertigem vollen Bekenntnisse im Sakramente verheißt wurde, bat er: ihn nun für seine Reue und Buße allein zu lassen, und ging schließlich den Berichterstatter an, am folgenden Tage wieder zu ihm zu kommen, damit er „jede Falte seines Herzens offen legen“ und seinen ganzen Lebensgang zum Besten seiner (drei) Kinder und zum Bekenntnisse vor der Welt mittheilen könne, so wie er dann am Abend, dem letzten seines Erdenlebens, das Veröhnungsmahl erwarte. Obwohl sich beide Geistliche dahin verabredet hatten, diesem Wunsche für den folgenden Tag in festgesetzter Ordnung nachzukommen, hatte es der spezielle Seelsorger doch für räthlich gehalten, auf den Geständigen, für dessen endliches Bekenntniß beide Geistlichen herkömmlich mit dem Reumüthigen bereits dem Herrn Dank gesagt hatten, bis tief in die Nacht hinein einzugehen, und hatte, im Weisheit des Herrn Gefängnisinspektors, ausführlichere Geständnisse erhalten, so daß er auch am andern Morgen, ohne die verabredete Zeit mit dem Amtsbruder abzuwarten, die specielle, mehrstündige Beichte des vollständig reuigen, nachher auch vor einer Gerichtsperson geständigen Verbrechers vorgenommen und sich redlich und treulich um die Seele des verlorenen und wiedergefundenen Sohnes abgemüht hat. Dem Referenten wurde vergönnt von Augen zuzusehen, bis er um 11 Uhr nach der Beichte und vor dem letzten zurechtlichen Verhöre, so wie gegen Abend vor dem Abendmahle, dem gänzlich umgewandelten Hartung, der, nach seinem Ausdrücke: seit gestern Abend in ein anderes Wesen verwandelt war, im traulichsten, offensten Verkehre nahe bleiben durfte und zwar nicht eine vollständige authentische Lebensbeschreibung desselben erlangen, aber sehr lehrreiche Blicke in dessen inneren Lebensgang thun konnte. Seinen geistigen und sittlichen Verfall bis zum dreifachen Giftmorde motivirte er also: Als der einzige Sohn sonst wackerer Eltern, bei dem frühen Tode seines Vaters und bei sehr glücklichen Geistes-Anlagen, hat er es in seiner Jugend zu gut und leicht gehabt und hat sich sehr bald allem Leichtsinne überlassen, in welchem er nur durch seine Confirmation auf kurze Zeit unterbrochen ist, insofern ihn in Magdeburg von seinem 15. bis 21. Jahre ein romanhafter Freund zu allerlei unethischen Schwärmerieen vermachte und bei seinem Aufenthalte in der Rheinprovinz in seinem 22. Jahre ein anderer falscher Freund um den Rest von Glauben und Sittlichkeit gebracht hat. Während ihn noch einmal eine Predigt von Ball in Rede vor dem Walde in dieser Zeit geweckt hat, ist seine Seele alsbald durch das Lesen verbotener, besonders französischer Schriften ganz eingeschläfert und namentlich hat ihn der Streit um Hülfemanns rationalistische Pastoralbibel ganz vom Christenthume abgebracht, da ihm das Resultat: Du hast Vernunft! das Recht gegeben hat, nicht die Vernunft, sondern die Vernunft zu danken als maßgebend zu erachten. So ist er in vollem Eigendünkel und gottloser Subjektivität nach Magdeburg in die religiösen Wirren zurückgekehrt und hat sich allmählich in seinem lichtfreundlichen Indifferentismus dahin verlaufen: als Kaufmann nur noch das Geld, und als Mensch nur noch den Kunst- und Sinnen-Genuß als seinen Gott zu achten, seine zweite Frau, zumal in seiner ersten „sein guter Engel“ ihm sehr schnell gestorben ist, so daß er sich eine künstliche Cholera als das leichteste Mittel, dem Leben ein Ende zu machen, in einer Arsenikdosis zurechtgedacht hat, bei einer Selbstverleugung und bei Ueberdruß aus der Welt zu schaffen, um deren Lebensversicherungssumme zu erlangen und seine dritte Frau zu nehmen, und ebenso, nach der Kündigung eines Kapitals, seine Tante, zu deren Vererbung zu vergiften. Aber weder bei den Vergiftungen selbst, noch nachher ist er um Gemüthsruhe und gute Laune gekommen, und hat ihn die Bemerkung, daß ein Fisch auf ihm liege, da ihm seine Gelder und Geschäfte unter der Hand zerronnen sind, zu etwas andern vermocht, als zu einer mißlungenen Selbstvergiftung kurz vor seiner Verhaftung.

Wie die Fürbitten vieler theilnehmenden Seelen, besonders auch die der oben erwähnten Dame, welcher er durch mich zu ihrer Seelenfreude herzlich danken ließ, erhört sind, davon mögen die letzten Worte zeugen, die er an mich richtete, als ich ihn aus seinem Kerker zum Abendmahle, dem ich nicht beizuhören durfte, mit einer Abschiedsmahnung zur rechten Freiheit der Kinder Gottes in Christo Jesu und seinem Veröhnungsmahle geleitete: Zweifelte Sie noch, daß mich der Herr frei macht von meinen Sünden und giebt mir einen frohlichen Heimgang? Ja, ich bin frei und froh und das ist mir gewiß: wir beide sehen uns wieder! Lebe wohl denn auf Wiedersehen! so schieden wir beide von einander und sein Auge blickte anders denn gestern und war so traulich und treulich. (M. G.)

Halle, den 3. Dezember. Man ist vielleicht neugierig, Prof. Leo's Ansicht über den Badischen Kirchenstreit zu vernehmen. Er sagt im protestantischen „Volksblatt“: „Auch nach Deutschland greifen die kirchlichen Gegenstände mächtig herein und noch ist es offenbar nicht Zeit, an deren wirkliche Heilung, an die Hebung des Grund Schadens, der unsere Nation seit Jahrhunderten drückt, zu denken, wenn man ins Auge faßt, wie z. B. in Baden die höchsten Auffassung büreaukratischen Regiments es auf sich nimmt, der katholischen Kirche entgegenzutreten. Daß dabei, wie sie sich auch bännt, zuletzt nur innere, geistige Niederlagen für die Bureaucratie herauskommen können, selbst wenn sie auf ihrem Gewaltswege äußerliche Erfolge erreichen sollte, versteht sich von selbst. Wir Preußen können dazu sagen: experto eredas Ruperto! (Glaube dem erfahrenen Ruperto!) Wir wissen, was bei dem Verfahren gegen den Erzbischof von Köln herangekommen ist, und daß nun sogar wir Protestanten dem seligen Droste-Bischering für seinen Heroismus danken, da er uns überhaupt über die Behandlung kirchlicher Dinge wesentlich hat aufklären helfen. Wenn nun jeder für die Dinge, die er einmal im Leben zu vertreten hat, einen gleichen einfachen Heroismus zeigt, Fuß bei Male halten und kein Haar breit weichen wollte, wie prächtig würde vor solchem Helden alle die vermittelnde, elende, philiströse, weiße Salbe, die unsere Zeit auf alle Gegenstände zu schmieren liebt, zerfließen und die herrlichste Tragik unser Leben mit Geist und Energie erfüllen, während jetzt immer alles gleich matt in sich zusammen sinkt und in Folge davon nichts erlebdt, sondern nur veragt wird.“

Schreibereisen, den 3. Dezember. Allgemeine Freude hat die Nachricht hier hervorgerufen, daß nach einem Restrikt des Justiz-Ministers die in dem früher kurtrierischen Landesheidehiesigen Gerichtsbezirks befindlichen Schöffengerichte, welche bei der jüngsten Justiz-Organisation beseitigt worden, ganz in der früheren Weise wieder

hergestellt werden sollen, nur mit der Modifikation, daß an die Stelle der früheren Gerichtsschreiber Kommissarien der Kreisgerichte treten werden.

Düsseldorf, den 3. Dezember. Der am 26. v. Mts. hier mit Beschlag belegte Abdruck der Hirtenbriefe des Episcopats der Oberrheinischen Kirchenprovinz ist wieder freigegeben und der Verkauf gestattet worden.

Freiburg (Baden), den 4. Dezember. Der „N. Jtg.“ wird von einem hiesigen, dem ultramontanen Lager angehörenden Correspondenten geschrieben: „Gestern ist hier ein Schreiben des Kultus-Ministers von Kauter angekommen, welches auf höchsten Befehl dem Erzbischof von Freiburg eröffnet, daß Se. Majestät der König von Preußen sich bewegen finde, dessen Wünschen über die Verwaltung der Kirche in den Hohenzollernschen Fürstenthümern zu entsprechen, und ihn in alle die Rechte einzusetzen, welche die übrigen Bischöfe in Preußen ausüben.“ Bekanntlich haben die Oberrheinischen Bischöfe nicht so viel gefordert als den Preussischen zugestanden ist.“

Aus Hohenzollern, den 1. Dezember. Wie die „Deutsche Volkshalle“ von gut unterrichteten Personen erfährt, wird die Fürstin Katharina von Hohenzollern-Sigmaringen, die noch junge Wittwe des Fürsten Karl, mit Beginn des nächstkommenden Jahres in ein Kloster treten. Die Wahl ist auf das Kloster Kemsheim bei Kolmar im Elsaß gefallen.

**Frankreich.**

Paris, den 5. Dezember. Ein Dekret verfügt auf Antrag des Kolonial-Ministers die Errichtung einer Compagnie schwarzer Soldaten in unserer Kolonie am Senegal. — Der den Damen vorgeschriebene Hofmantel von Sammt wird mindestens 700 Frs kosten. — Wie verlautet, wird der „Moniteur“ nächstens im halbamtlichen Theile einen als Ausdruck des Gedankens der Regierung zu betrachtenden Artikel über die Fusion bringen, der angeblich sehr gemäßigt gehalten sein soll und sich darauf beschränkt wird, in der Fusion ein für beide Zweige des Hauses Bourbon ehrenliches Privatereignis zu erkennen, das als solches Niemandem Anstoß geben könne und welchem auch der Kaiser Napoleon seine Theilnahme zolle. Die Regierung aber — so würde es weiter in dem Artikel heißen — könne diesem Vorgange keine politische Bedeutung beilegen und sich nicht über seinen möglichen Einfluß auf die Geschichte Frankreichs, welche bloß von Gott und der Volkssouveränität abhängig seien, den Kopf zerbrechen.

Pequito, komische Oper von Jakob Offenbach, ist in Paris im Verlaufe der letzten drei Wochen im Theater Varietés bereits zwanzig Mal gegeben worden.

**Großbritannien und Irland.**

London, den 4. Dezember. Wenn ich Ihnen vor einiger Zeit geschrieben habe, daß von verschiedenen Hafenorten, namentlich von Southampton, Flüchtlinge nach der Türkei abgehen, so kam ich jene Nachricht, — obwohl sie seiner Zeit von den Englischen Journalen bestritten wurde, — heute nur wiederholen, indem ich mit aller Bestimmtheit weiß, daß sich in der vorigen Woche wieder sechszehn Flüchtlinge nach Konstantinopel einschifften. Auch französische Blätter haben wüthend ihre Mittheilung nachdrücklich bestätigt, und der „Unvers“ ging sogar so weit, die Vertheilung der Flüchtlinge auf diese Transporten direkt in Verbindung zu bringen, eine Angabe, die er natürlich nicht beweisen hat. Die Englischen Journale haben auf jene Notiz des „Unvers“ gar nicht geantwortet.

— So eben kommt mir die Ankündigung eines neuen Pamphlets von Viktor Hugo, „Ebatiments“ betitelt, zur Hand. Man findet in diesen poetischen Ergüssen den bekannten persönlichen Haß des Dichters gegen das jetzige Staats-Oberhaupt von Frankreich noch weit höher hinaufgeschraubt, als in seiner Broschüre „Napoleon le petit“ und der zum Demokraten „bekehrte“ große Poet wird an vielen Stellen sogar gemein. Nach der vor vorliegenden Ankündigung werden diese „Ebatiments“ zu gleicher Zeit hier in London, zu Brüssel, Genf, New York und Jersey erscheinen. Zugleich mit dieser Annonce geht mir die erste Nummer einer neuen revolutionären französischen Zeitschrift, „L'Homme“ betitelt, zu, welche in der demokratischen „Imprimerie universelle“ zu Jersey erscheint und gleichfalls von Victor Hugo, Ch. Ribeyrolles, Cabaigne u. A. Beiträge enthält. Den Reigen der Artikel führt natürlich die „Solidarité“ und „La révolution universelle“.

— Eine genaue Berechnung der auf auswärtigen und heimischen Stationen zerstreuten Britischen Seemacht ergiebt, daß in diesem Augenblick 217 Kriegsschiffe sich im activen Dienst befinden. Bei voller Bemannung würden auf diesen 217 Schiffen über 44,000 Mann dienen, nämlich: 30,300 Matrosen, 7,200 Seesoldaten und 6,500 Schiffsjungen. In Folge des großen Matrosenmangels, der Auswanderungssucht und der zahlreichen Desertionen, die in diesem Jahre stattgefunden haben, dürfte die Gesamtbemannung der Kriegsflotte nicht mehr als 41,000 Seelen aller Branchen zählen.

Auf der hiesigen Preussischen Gesandtschaft sind einige Personal-Änderungen vorgekommen. Graf Fleming, der Nachfolger des Grafen Perponcher auf dem Posten als Legations-Sekretair, hat resignirt und ist nach Berlin zurückgekehrt, Graf Henckel hat seine Stelle übernommen.

**Portugal.**

Eine in Southampton angekommene direkte Post aus Lissabon vom 29. Novbr. meldet kein Wort von einem Aufstande in Oporto, der somit in die Kategorie der Pariser Börsen-Erfindungen fällt. In Lissabon herrschte vollkommene Ruhe, und alle Berichte über die Leichensfeier der Königin stimmen darin überein, daß die gesammte Bevölkerung viel Theilnahme bewies und sich mit großem Anstande benahm. Der Trauerzug nahm den Weg vom Palaste nach der Kirche St. Vincent, wo die Gruft des königlichen Hauses von Braganza ist. Die Ceremonie des Handkusses und noch andere, bei solchen traurigen Ereignissen vorgeschriebene, Gebräuche mußten wegleiben, weil der Leichnam rasch der Beerdigung anheimfiel. Nachdem die erste Hordame den äußersten Sargdeckel verschlossen und dem Majordomo (Ober-Hofmeister) den Schlüssel eingehändigt hatte, begab sie sich mit einer breittenden Kerze, wie die Hof-Etiquette es vorschreibt, ans Thor des Palastes und blieb hier, bis der Sarg fortgetragen wurde. Den Zug eröffnete ein Geschwader Lanzenreiter. Dann kamen die Offiziere der Municipalität zu Pferde in tiefer Trauer, Bürger mit Jackeln, die Wagen der Minister, des Adels und des diplomatischen Corps, die Staatswagen mit den obersten Offizieren des königlichen Hauses, eine prächtige Karosse, in der Krone und Scepter auf einem Sammtkissen lagen, ein leerer Trauerwagen, der Sarg, umgeben von den Schützen der Garde in voller Galla und barhäuptig, ein anderes Reitergeschwader und zuletzt die Linientruppen, die die Spalier gemacht hatten. — Am 26. Novbr. empfing der Regent mehrere Beileids-Deputationen, und am 15. Dezember sollen die Kortes zusammenkommen. Die verstorbene Königin wollte ihren Sohn und Erben in den nächsten zwei Jah-

ren eine Reise durch Europa machen lassen; jetzt heißt es, die Kortes sollen angegangen werden, ihn vor dem gesetzlichen Termine großjährig zu erklären. — Der bekannte Galamb, der unter der Junta do Ponto mit so vieler Auszeichnung diente, ist auf offener Straße, in Gegenwart eines Trupps Soldaten, menschlins erschossen worden.

**Locales und Provinzielles.**

Posen, den 9. Dezember. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 1 Fuß 4 Zoll.

Posen, den 9. Dezember. (Polizeiliches.) Im Dezember

gestohlen: In der Nacht vom 1ten zum 2ten in dem Hause Schuhmacherstraße Nr. 6. aus verlockendem Boden mittel Nachschlössels eine Jacke von baumwollenen Zeuge, ein schwarz seidenes Halstuch, ein wollenes grau und roth gestreiftes Umhangstuch, ein wollenes grün und lil. gestreiftes Halstuch, ein weiß leinenes Taschentuch, gez. P. L. 6., und eine Nachthaube.

Z. Schueidemühl, den 8. Dezember. In diesen Tagen untersuchte ein Ministerial-Bauath unsern Küddow, um zu ermitteln, ob sich sowohl dieser Fluß, als auch die Persante insoweit schiffbar machen lassen, daß eine Verbindung zwischen hier und Kolberg auf diese Weise hergestellt werden könnte, wie man aber von Sachverständigen hört, soll eine derartige Verbindung wegen der großen Schwierigkeiten, die eine Schiffbarmachung der genannten beiden Flüsse bietet, wenig Erfolg versprechen und wird wohl dieser Plan deshalb ganz aufgegeben werden. Doch giebt man sich hier lebhaft der Hoffnung hin, daß Kolberg mit Schneidemühl resp. mit der Ostbahn in diesem Punkte durch eine Eisenbahn verbunden werden wird, was, wenn man die Subzollfreiheit des Kolberger Hafens berücksichtigt, von großer Bedeutung nicht nur für Schneidemühl, sondern fürs ganze Herzogthum Posen wäre.

Die Stallungen und Reitbahnen für unsere Garnison sind nunmehr vollständig fertig und wurden erstere am 3. d. M. bereits bezogen. Da diese Stallungen aber nur für 100 Pferde eingerichtet sind, so werden die übrigen Pferde in Privatstallungen, die dazu zweckmäßig eingerichtet sind, stationirt bleiben.

Der hiesige christkatholische Prediger Joh. Czernski, hat an den Erzbischof von Freiburg ein offenes Sendschreiben gerichtet, welches hier beim J. Eichstädt in Druck erschienen, und in allen Buchhandlungen für den Preis von 3 Sgr. zu haben ist. In demselben wird der Conflict des Erzbischofs mit der weltlichen Behörde besprochen. Bereits vor dem beendigten Druck ist eine beträchtliche Anzahl Exemplare bestellt und verkauft worden.

**Musterung Polnischer Reitungen.**

Der Posenor Korrespondenz des Czas entnehmen wir aus Nr. 279. nachstehenden Bericht über die Wirksamkeit des hiesigen Studien-Unterstützungs-Vereins, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die ärmere Polnische Jugend auf Schulen und Universitäten zu unterstützen. Seit Johanni 1849 bis Johanni 1853 erhielten vom genannten Vereine Unterstützung:

- 1) Auf den Universitäten in Berlin 12, in Summa 2995 Rthlr.,
- 2) in Breslau 34 = 6249 Rthlr. 15 Sgr., 3) in Bonn 2 = 495 Rthlr., 4) in Gießen 1 = 100 Rthlr., 5) in Münster 2 = 300 Rthlr., 6) auf dem hiesigen Marien-Gymnasium 90 = 10711 Rthlr. 20 Sgr., 7) auf den Gymnasien in Lissa 18 = 2006 Rthlr. 20 Sgr., 8) in Trzemeszno 21 = 2059 Rthlr. 15 Sgr., 9) in Ostrowo 19 = 2789 Rthlr. 2 Sgr., 10) in Kulm 1 = 66 Rthlr., 11) in Glogau 1 = 180 Rthlr., 12) in Brieg 1 = 68 Rthlr., 13) in Kontz 1 = 48 Rthlr.; 14) Im Schullehrer-Seminar in Posen 156 = 4946 Rthlr. 21 Sgr., 15) in Paradise 46 = 1443 Rthlr. 28 Sgr., 16) in Trzemeszno 7 = 338 Rthlr.; 17) die sich der höheren Industrie widmeten 7 = 964 Rthlr. 10 Sgr.; 18) die sich einem Handwerke widmeten 4 = 163 Rthlr.

Im Laufe der letzten vier Jahre hat der Verein also 424 jungen Leute, die sich zu verschiedenen Berufen vorbereiteten, unterstützt und dazu eine Summe von 36,022 Rthlr. 11 Sgr. verwendet, somit ta-men aufs Jahr durchschnittlich 9005 Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf., eine Summe, die durch freiwillige Beiträge von den Bewohnern unserer Provinz angebracht worden ist.

Vom Jahre 1841 bis 1851 haben folgende junge Leute, die vom Verein Unterstützung erhielten, ihre Studien vollendet und sind in verschiedene Berufskreise oder in höhere Schulen übergegangen:

- 1) Zu Geistlichen wurden nach Beendigung der akademischen Studien geweiht 5, 2) desgleichen nach Beendigung ihrer Studien im hiesigen Priester-Seminar 4, 3) in das Priester-Seminar traten ein 25, 4) die Prüfung für das höhere Schulfach bestanden 15, 5) dieselbe Prüfung legt ab 1, 6) die Prüfung zu Gerichts-Ansultatoren bestanden 9, 7) zu Doktoren der Medizin wurden promovirt 3, 8) das akademische Triennium absolvirten, ohne daß jedoch die Direction des Vereins die gegenwärtigen Verhältnisse derselben kennt 11, 9) in das Alumnat in Posen und Trzemeszno traten aus Tertio und Secundo, in der Absicht, sich dem geistlichen Stande zu widmen, über 81, 10) die Prüfung der Reise bestanden aus den verschiedenen Gymnasien 28, 11) die Prüfung zu Elementarlehrern bestanden in den verschiedenen Seminarien 224, 12) zum Rektor ist im Schullehrer-Seminar in Breslau ausgebildet worden 1, 13) die Prüfung als Thierärzte bestanden 2, 14) desgl. als Chirurgen 4, 15) zu den schönen Künsten bereiteten sich vor 3, 16) desgl. zum Kaufmannsstande auf der Handels-Akademie in Danzig 3, 17) desgl. zur Bildhauerkunst 1, 18) die Landwirtschaft und das Forstwesen studirten auf den betreffenden Akademien 3, 19) die Prüfung als Maurer, Zimmer-, Gerber- und Schmiedemeister bestanden 8, 20) als Gesellen wurden freigesprochen 23. Im Laufe der letzten 10 Jahre hat also der Verein 454 junge Leute bis zur Vollendung ihrer Studien unterstützt.

**Theater.**

Die gestrige erste Aufführung von Rossini's „Tell“ vor fast ganz besetztem Hause hat die größte Befriedigung hervorgerufen. Herr Brede sang den „Tell“ unter allgemeinem Beifall und wurde einmal mit Herrn Meffert und einmal allein gerufen; der „Arnold Melchthal“ des Herrn Meffert war gleichfalls sehr brav durchgeführt, sowohl was den Gesang, als auch, was das Spiel betraf. Frau Zingerer sang die Partie der „Mathilde“ höchst beifällig, wiewohl sie zu Anfang mit einer Indisposition zu kämpfen schien. Fr. Müller war zu loben als „Gemmi, Tells Sohn“, desgl. Fr. Koch als „Walthar Fürst“, welcher mit Hrn. Meffert und Brede nach dem Zerzett im zweiten Akt hervorgehoben wurde. Hr. Jooß als „Gessler“ befriedigte, dürfte aber etwas mehr auf die Deutlichkeit seiner Aussprache zu achten haben; Hr. Arnarius, „Arnold, der Fischer“ sang sein erstes Lied recht gut; auch die übrigen in Nebenrollen beschäftigten Personen thaten ihre Schuldigkeit; die Chöre waren äußerst vollständig und sehr gut einstudirt und das Orchester spielte mit größter Präcision und wurde

schon nach der Duvertüre applaudirt. Die Kostüme waren großentheils neu und auch im 4. Akte die Vellenvorrichtung, auf welcher sich Seplers Boot recht natürlich schaukelte, war recht sinnreich arrangirt. Zum Schluß rief man noch Alle.

Musikalisches.

Das von dem Herrn Kantor Ketten veranstaltete Concert erfreute sich der allgemeinen Zufriedenheit des zahlreich versammelten Publikums, da sich der Concertrichter in zwei vorgetragene großen Arien wiederum als fester und gewandter Sänger zeigte und dafür vom Auditorium mit anhaltendem Applaus belohnt wurde. — Die übrigen Piecen: ein Trio von Reiffiger und zwei Chöre, ausgeführt vom allgemeinen Männergesang-Verein unter Leitung seines Dirigenten, wurden sauber und korrekt vorgetragen und trugen im Verein mit zwei gehaltenen Deklamationen dazu bei, den Zuhörern eine angenehme Abend-Unterhaltung zu bereiten.

Landwirthschaftliches.

Der Hopfen als Gemüse. In Belgien werden die jungen und zarten Sprossen des Hopfens wie Spargel gegessen und sind besonders zu Anfang des Frühjahrs ein so beliebtes Gericht, daß man für ein kleines Körbchen über 15 Sgr. bezahlt. Der Hopfen, welcher schon im Monat Februar erscheint, muß künstlich getrieben werden; dazu muß die Pflanze wenigstens 2 bis 3 Jahre alt sein. Ist dieselbe einmal getrieben worden, so wird der Hopfen wieder zurück versetzt in den passenden Abstand und zwei Jahre nachher noch einmal herausgenommen und getrieben. Zum Treiben wird ein kaltes Mistbeet ein Fuß hoch mit Holzgerde gefüllt. Hat die Wärme einen hinreichenden Grad erreicht, so werden die Wurzelstöcke des Hopfens ausgehoben, von unten bis auf die Länge von 1 Fuß verkürzt und dabei vorzüglich die Knospen der Wurzelkrone geschont; hierauf werden sie reihenweise dicht nebeneinander in Gräben der Holzgerde gesetzt, und über die Köpfe wieder 4 Zoll hoch mit Holzgerde bedeckt, worauf das Ganze mit einer je nach der Kälte mehr oder minder dicken Lage Mist bedeckt wird. Nach 6 bis 8 Tagen kommen schon die Spitzen der Schößlinge zum Vorschein, worauf man mit einer Gabel unter die ganze Pflanze fährt, sie sammt der Wurzel heraushebt und dann den Schößling abschneidet. Man pflanzt dann andere Hopfenwurzelstöcke auf denselben Platz und wiederholt das Verfahren so lange, als das Mistbeet Wärme hält. Mit der Treiberei kann man vom Monat Dezember an beginnen.

Handels-Berichte.

Berlin, den 8. Dezember. Weizen loco 82 a 90 Mt. Roggen loco 66 a 70 Mt., gestern eine Ladung bei Kürtin verwintert laut Connoissement 62 Mt. verk., verwintert 65 Mt. p. 82 Pfd. bez., einige Büschel an der Bahn 66 und 66 1/2 Mt. p. 82 Pfd. bez., p. Dez. 65 1/2 a 67 Mt. bez., p. Frühjahr 67 1/2 a 69 Mt. bez. Gerste, große 50 a 54 Mt., kleine 44 a 48 Mt. Hafer 32 a 35 Mt. Lieferung p. Frühjahr 48 Pfd. 35 Mt. Br. Erbsen 70 a 76 Mt. Wintererbsen 86-85 Mt., Wintererbsen 85-84 Mt. Rübel loco 12 1/2 Mt. Br., 12 1/2 Mt. Br., p. Dez. 12 1/2 a 12 1/2 Mt. bez. u. Br., 12 1/2 Mt. Br., p. Dez. Jan. 12 1/2 Mt. bez. u. Br., 12 1/2 Mt. Br.

p. Jan.-Febr. 12 1/2 a 12 1/2 Mt. bez. u. Br., 12 1/2 Mt. Br., p. Februar-März bis Frühjahr 12 1/2 Mt. Br., 12 1/2 Mt. Br., p. Frühjahr 12 1/2 Mt. Br., Lieferung p. Dezember 12 1/2 Mt., p. Frühjahr 12 1/2 Mt. Spiritus loco ohne Faß 32 Mt. bez., mit Faß 31 1/2 Mt. bez., p. Dez. 32 a 32 1/2 Mt. bez., 32 1/2 Mt. Br., 32 1/2 Mt. Br., p. Dez.-Jan. 32 a 32 1/2 Mt. Br., 32 1/2 Mt. Br., p. Febr.-März 33 a 33 1/2 Mt. bez. u. Br., 32 1/2 Mt. Br., p. Febr.-März 33 a 33 1/2 Mt. Br., 33 1/2 Mt. Br., p. März-April 33 1/2 Mt. bez., 34 Mt. Br., 33 1/2 Mt. Br., p. Frühjahr 34 a 34 1/2 Mt. bez., 35 Mt. Br., 34 1/2 Mt. Br. Roggen steigend. Rübel fest. Spiritus loco unverändert, Termine gefragter und höher. Stettin, den 8. Dezbr. Thauwetter. Wind W. Weizen behauptet, 88-89 Pfd. gelber p. Frühjahr 88 1/2 Mt. bez. u. Br., 89-90 Pfd. do. 90 Mt. Br. Nach telegr. Berichten war der gestrige Lander Markt matt. Roggen ebenfalls fester, 82 Pfd. p. Dezember 63 Mt. Br., p. Frühjahr 66 Mt. Br. Rübel fest behauptet, loco 11 1/2 Mt. Br., für Pothen unter 100 Centr. Br., p. Dez. 11 1/2 Mt. Br., p. Jan.-Febr. 12 Mt. Br., p. Febr.-März 12 Mt. Br., u. Br., p. April-Mai 12 1/2 Mt. Br., 12 1/2 Mt. Br., p. August-Sept. 11 1/2 Mt. Br. Spiritus loco ohne Faß 11 1/2 - 1 1/2 - 1 1/2 Mt. bez., mit Faß 11 1/2 - 1 1/2 - 1 1/2 Mt. bez., p. Dez. 11 1/2 - 1 1/2 - 1 1/2 Mt. Br., p. Frühjahr 11 1/2 - 1 1/2 - 1 1/2 Mt. Br. Verantw. Redakteur: G. S. H. Violet in Pothen

Allgemein Interesse erregend sind die astronomischen Darstellungen des Herrn Hoffmann (Hôtel de Saxe). Dem würde wohl nicht daran gelegen sein, den Himmelskörper, auf dem man sich befindet, genauer kennen zu lernen, so wie dessen steten Begleiter den Mond? Die Maschinenerei, durch welche die Bewegungen der Himmelskörper, auf so naturgetreue Weise, genau berechnet werden, darstellt, zeichnet sich durch Einfachheit aus; namentlich ist es das Tellurium, welches das Ab- und Zunehmen der Tage, die Entstehung der Jahreszeiten, der Mondphasen, der Sonnen- und Mondfinsternisse zeigt und durch höchst scharfsinnige Konstruktion, die vollste Anerkennung verdient. Bei Bewegung der Maschine hält Herr Hoffmann einen klaren, Jedem leicht verständlichen Vortrag, dem man von Anfang bis zu Ende mit der gespanntesten Aufmerksamkeit beiwohnt.

Angefommene Fremde.

Bom 9. Dezember. HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer Brodes aus Główno, v. Zychlinski aus Twardowo und Graf Engeström aus Pirowicz; Kaufmann v. Gozimirski aus Wągrowitz; Landkassirer v. Naszowski aus Rudnik; Wirthsch.-Inspektor Schlarbaum aus Polskawies und Wirthsch.-Gleve v. Branski aus Wiloslaw. BUSCH'S HOTEL DE ROME. Nebant Brand aus Steinbusch; die Kaufleute Glaser und Rosenthal aus Berlin, Türk aus Stettin, Wichter aus Pforzheim, Heindorf aus Breslau und Kreisler aus Leipzig. HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Lütge aus Wolfenbüttel und Wüch aus Scheunung; die Gutsbesitzer Michakowski aus Zaborowo, Michakowski aus Wisniewice und Ostob. v. Janicki aus Wehlin. SCHWARZER ADLER. Landrath a. D. v. Wozjenski aus Wyszewitz; Gutsbesitzer Schlewski aus Kazimorowo. BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Arndt aus Brzozowiszwo, v. Karasi aus Marcinkowo grone, v. Biakowski aus Bierzchno und Frau Ostob. v. Mielecka aus Nieszawa. HOTEL DE PARIS. Kaufmann Brzozowski aus Mikoslaw; Guts-

pächter Molinski aus Wozjeweice; Student Thiel aus Culm; die Gutsbesitzer v. Szapost aus Ruchary, Hubert aus Gerdowo, Johannes aus Dzielanowice und v. Strzblewski aus Gjanepiskowo. HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Rosenow aus Priesenitz; Oberamtmann Dütsche aus Rabczyn; Domainenpächter Vater aus Polskawies; Gutsbesitzer v. Twardowski aus Kempa; die Kaufleute Lotner aus Minden und Friedländer aus Schwerin a. W. WEISSER ADLER. Art. Dr. Sachs aus Neustadt a. W.; Fournierschneider Schüch aus Liegnitz; Post-Gleve Kittel aus Meseritz. DREI LILIE. Gutsbesitzer Maciejewski aus Popowice; Zimmermeister Rieszotta aus Mur.-Görlitz; die Gutsbesitzer Harmel aus Lesniewo und Krüger aus Wola. GROSSE EICHE. Gutsb. v. Dziembowski aus Wegorzewo; Kommissarius Sztos aus Zborowo. EICHENER BORN. Die Kaufleute Grätz aus Rogasen und Löwy aus Fieblue. HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Gebrüder Braun aus Rawicz, Pleicher aus Kurnit und Wendel aus Schroda. KRUG'S HOTEL. Die Wirthschaftsbesitzer Manulowicz und Gabryelowicz aus Lulin; Rungärtner Borweg aus Ritsche. BRESLAUER GASTHOF. Die Handelsleute Schwante aus Lions, Daumann und Müller aus Dels. PRIVAT-LOGIS. Frau Gutsbesitzer Drzechowska aus Polen, l. Bäckerstraße Nr. 13. B.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag den 11. Dezember c. werden predigen: Gv. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Ober-Prediger Hertwig. — Nachm.: Herr Pred. Schönborn. Gv. Petrikirche. Vorm.: Herr Conf.-Rath Dr. Siedler. — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Benzel. Mittwoch den 14. Dezember Abendgottesdienst 7 Uhr: Herr Conf.-Rath Dr. Siedler. Garnisonkirche. Vorm.: Herr Div.-Pred. Bork. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Simon. Christkathol. Gemeinde. Vorm.: Herr Pred. Post. In den Parochien der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 2. bis 8. Dezember 1853: Geboren: 7 männl., 6 weibl. Geschlechts. Gestorben: 4 männl., 4 weibl. Geschlechts. Getraut: 5 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Hr. Pred. G. A. Hennings in Berlin, verm. Ober-Lieutenant Freifrau v. Humboldt geb. Stein in Bielefeld, Freiherr H. v. Harlem-Gorzyn in Wiesbaden, Hr. Hauptmann a. D. v. Below zu Stolp, Hr. R. Preuss. Kammerherr Graf W. v. Alvensleben in Peteritz, verm. Amtsrathin v. Freier geb. Vogel in Hoppentrade, Hr. Ober-Amtmann v. Koch in Quedlinburg, Hr. M. G. v. Obierzky du Rosay in Warschau, ein Sohn dem Hr. v. Wolbeck-Arnburg in Wottmogge, Fel. F. Groß in Erfurt, Hr. K. Ingenieur-Major a. D., Ritter des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse, Ch. L. Ditto in Breslau, Frau Ober-Förster Ch. Swald geb. Wankel im Forsthaus Wassin bei Balz, Hr. Major v. d. A. Febr. v. Brandenstein in Landeshut, Hr. Ober-Orenz-Controleur G. Ph. v. Gfenstein in Greifswald, Hr. Geh. Registratur-Rath im Ministerium des Innern, Fr. W. A. Tuchardt in Berlin, Frau F. Jacobi geb. v. Berg in Düsseldorf, Frau A. Werner geb. Naumann in Berlin, Frau Prediger Abel in Brandenburg a. S., Hr. Max v. Winterfeldt in Berlin, ein Sohn des Prem.-Lieut. v. Maffow L. zu Danzig, Hr. Hauptmann Bruder zu Erfurt, ein Sohn der Frau Hertel geb. Krüger zu Halberstadt. Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen. Sonnabend den 10. Dezember. Mit aufgehobenem Abonnement. Zweite Vorstellung der **Seren Sigmund und Robde**. — Erste und zweite Abtheilung: Darstellung des Bildungsganges unserer Erdkugel von der Verdichtung der Materie bis zum Erscheinen des Menschengeschlechtes mit der jeder Periode eigenthümlichen Staffage des Pflanzen- und animalischen Lebens. — Dritte Abtheilung: Architectonische und landschaftliche Darstellungen aus der Gegenwart. — Vierte Abtheilung: Optisches Farben- und Linienspiel. — Dazu zum ersten Male: **Der Kammerdiener**. Lustspiel in 1 Akt nach Scribe von Krickberg. Fünf Thaler hat Herr Moritz Drenstein als Spende von Herrn Zettinger in Rakwitz zur Kasse gezahlt, wofür wir Dank aussprechen. Posen, den 8. Dezember 1853. Die Direktion der israel. Waisenknaben-Anstalt.

Bei G. S. Mittler in Posen ist so eben angekommen: **Die Kultur der Gewerbe u. des Landbaues**. Herausgegeben von Dr. J. Schadeberg. Mit topographischen Illustrationen unter der Redaktion von A. Orell. Jahrgang 1854. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Preis pro Quartal 25 Sgr. Wichtig für Brust- und Lungenkranke.

**Beweis, daß die Lungenschwindsucht heilbar!** Durch Anwendung eines neuen Heilverfahrens. Erprobt gegen: akute, sowie chronische Lungenentzündung, Tuberkulose, Hämoptoe, Blutspeien u. den ersten Stadien d. tuberkulösen Lungenschwindsucht. Von **Dr. med. Julius Sobethal**, praktischer Arzt zu Breslau. Sechste Auflage, vermehrt und gänzlich umgearbeitet. Preis 10 Sgr. Bei der vollständigen Erfolglosigkeit jedes bisher gegen Lungenleiden bekannten, angewandten Heilverfahrens ist die schnelle Verbreitung des Sobethalschen über fast alle Länder Europa's der sprechendste Beweis für dessen Wirksamkeit. Ein jeder Menschenfreund trage zu allgemeiner Bekanntheit dieser Anzeige nach Kräften bei! Vorräthig bei **G. S. Mittler in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 16.**

**Geschmackvollste Musterzeitung.** Das bei Ferdinand Zausen in Weimar erscheinende **Journal für moderne Stickerei, Mode und weibliche Handarbeiten**, herausgegeben von Natalie v. Herder, bringt in monatlichen Hefen in höchst eleganter Ausstattung: 1) ein sauber kolorirtes Muster für Buntstickerei; 2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild; 3) einen großen Vogen mit Mustern für Weißstickerei, Fußgegenstände aller Art, Schnittmustern (Patronen), Möbel, Decorationen etc.; 4) einen halben Vogen mit erläuterndem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten; 5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und „Mosaik“ aus der Zeitgeschichte; 6) sehr häufig in Extra-Beilagen musikalische Compositionen für Clavier und Gesang, kolorirte Möbel- und Drapperie-Muster und andere praktische Gegenstände, **kostet auf ein Quartal 2 Rthlr.** — für die 2. Ausgabe (ohne kolorirte Muster für Buntstickerei) 1 Rthlr. — und es werden von jedem Quartal an (so wie auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1841) von allen Buchhandlungen und Postämtern Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt, in Posen von **Gebr. Scherk**, Markt 77., bei denen Hefen zur Ansicht vorliegen.

**Die J. J. Heinesche Buchhandlung, Markt 85.,** empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste ihr reichhaltiges Lager von Erscheinungen aus allen Fächern der Literatur, als: Klassiker in Gesamt- und Einzel-Ausgaben, Gebetbücher, Atlanten, Globen, Taschenbücher, sammtliche Kalender für 1854, Vorlegeblätter zum Schreiben und Zeichnen, Musikalien; ferner eine große Auswahl von ABC- und Bilderbüchern mit und ohne Text, Jugendschriften für jedes Jugendalter in Deutscher, Polnischer und Französischer Sprache, so wie alle von andern Handlungen angezeigten Novas aus allen Fächern der Deutschen Literatur. Nach gutem Verlangen bin ich erdötig, Bücher zur Ansicht ins Haus zu senden. In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben eingetroffen: **Bibliothek des Frohsinns**. Auswahl von Meisterstücken der komischen Literatur. Zweite abgekürzte Auflage. Erstes Bändchen. Velinpapier. eleg. brochirt 5 Sgr. Verlag von **Heinrich Köhler** in Stuttgart. Vorräthig bei **G. S. Mittler in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 16.** Bekanntmachung. Die Lieferung des Bedarfs an Bettwäsche und Kranken-Kleidern im Bereiche des 5. Armee-Corps pro 1854 aus reinen Leinen resp. von echter Indigo-Färbung, bestehend in

1982 Stück	wollenen Bettdecken,
3933 „	ordinären Bettlaken,
144 „	feinen desgl.,
5627 „	ordinären Handtüchern,
277 „	feinen desgl.,
2092 „	ordinären Decken-Bezügen,
99 „	feinen desgl.,
2267 „	ordinären Koppkissen-Bezügen,
70 „	feinen desgl.,
3193 „	Koppkissen-Säcken,
2688 „	Leib-Ströhsäcken,
1356 „	Gemden,
1113 Paar	Krankenhausen,
1152 Stück	Krankenröcken,

681 Paar wollenen Socken, 1519 baummollenen desgl. und 792 Pantoffeln, soll im Wege des Submissions-Event. des Licitations-Verfahrens sichergestellt werden. Lieferungs-lustige werden demnach hierdurch aufgefordert, ihre Offerten versiegelt unter der Aufschrift: „Submission auf die Wäsche-Lieferung pro 1854“ bis zum 5. Januar a. k. franko an uns einzusenden. Die näheren Bedingungen und Proben sind in unserer Registratur, so wie im Geschäftslokale der Königlichen Garnison-Verwaltung in Ologau zur Ein- und Ansicht ausgelegt, und bleibt es den Submittenten überlassen, im Termine persönlich zu erscheinen oder durch einen Bevollmächtigten sich vertreten zu lassen, um, falls auf einzelne Artikel gleichlautende Offerten eingegangen sein sollten, oder sonst Veranlassung dazu vorhanden sein möchte, das Miss-Verständniß-Verfahren unter den Submittenten eintreten zu lassen. Der Schluß des Termins erfolgt um 12 Uhr; Submissionen dagegen werden nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen und alle später eingehenden als Nachgebote zurückgewiesen. Jeder Submittent, welcher Mindestfordernder geblieben, muß auf Verlangen den zehnten Theil des Werths der Stücke, welche er liefern will, baar oder in Cours habenden Papieren zur Stelle deponiren. Wer die verlangte Kaution nicht zur Stelle hat, dessen Offerten bleiben unberücksichtigt. Posen, den 5. Dezember 1853. Königliche Intendantur 5. Armee-Corps.

**Stargard-Posener Eisenbahn.** Die Signer folgender, nach Vorschrift der §§. 8. und 9. des Nachtrages zu dem Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1853 Behufs der Amortisation ausgelassenen 287 Stück Stamm-Actien der genannten Gesellschaft: 29. 341. 363. 388. 656. 729. 799. 881. 928. 1104. 1416. 1548. 1710. 1786. 2213. 2409. 2507. 2675. 2753. 2911. 3008. 3018. 3150. 3360. 3835. 3890. 3981. 4013. 4347. 4411. 4447. 4500. 4684. 4807. 4816. 4843. 4867. 5111. 5122. 5136. 5304. 5418. 5665. 6146. 6261. 6516. 6935. 7086. 7159. 7313. 7363. 7438. 7481. 7583. 7594. 7755. 7799. 7944. 7952. 8071. 8277. 8327. 9299. 9302. 9643. 9772. 9883. 10,065. 10,190. 10,265. 10,312. 10,353. 10,382. 10,411. 11,143. 11,231. 11,368. 11,434. 11,507. 11,844. 11,849. 12,231. 13,209. 13,409. 13,474. 13,591. 13,717. 13,908. 14,197. 14,949. 15,135. 15,520. 15,644. 15,741. 15,851.

15,891.	16,310.	16,437.	16,457.	16,696.
17,069.	17,076.	17,178.	17,645.	17,969.
17,976.	18,074.	18,085.	18,096.	18,118.
18,202.	18,235.	18,445.	18,633.	19,025.
19,063.	19,266.	19,318.	19,737.	19,816.
19,886.	19,977.	20,288.	20,526.	20,604.
20,802.	20,887.	21,004.	21,040.	21,073.
21,560.	21,632.	21,918.	21,961.	21,978.
22,085.	22,152.	22,504.	22,909.	22,928.
22,983.	23,092.	23,152.	23,671.	23,762.
23,788.	23,849.	24,124.	24,284.	24,321.
24,805.	24,857.	25,062.	25,189.	25,192.
25,474.	25,583.	25,810.	25,986.	25,995.
26,168.	26,588.	26,993.	27,020.	27,102.
27,177.	27,273.	27,468.	27,708.	27,771.
27,927.	28,140.	28,182.	28,251.	28,256.
28,306.	28,661.	28,814.	28,833.	28,834.
28,838.	28,913.	28,933.	28,982.	29,078.
29,206.	29,345.	29,671.	29,941.	30,014.
30,577.	30,595.	30,745.	31,096.	31,556.
31,647.	31,760.	31,778.	31,834.	31,881.
31,973.	32,148.	32,209.	32,264.	32,371.
32,428.	32,474.	32,648.	32,794.	32,919.
33,072.	33,479.	33,483.	33,664.	33,721.
33,755.	33,859.	34,188.	34,387.	34,403.
34,894.	34,994.	35,114.	35,765.	35,918.
36,091.	36,319.	36,434.	36,533.	36,574.
36,656.	37,003.	37,031.	37,182.	37,431.
37,550.	37,833.	38,076.	38,950.	39,961.
40,108.	40,494.	40,536.	40,629.	40,851.
41,084.	41,229.	41,562.	42,849.	42,904.
43,303.	43,382.	44,151.	44,770.	44,857.
44,926.	45,191.	45,233.	45,569.	45,630.
45,690.	45,720.	46,043.	46,066.	46,438.
46,880.	47,086.	47,583.	47,619.	47,636.
47,676.	47,899.	48,454.	48,472.	48,554.
48,767.	48,785.	48,877.	49,035.	49,159.
49,205.	49,314.	49,378.	49,464.	49,173.
49,546.	49,808.			

werden hierdurch aufgefördert, diese mit den nach dem 2. Januar 1854 fällig werdenden Dividenden-Scheinen Nr. 11. und 12. vom 15. December c. ab bei der königlichen Regierungshaupt-Kasse in Stettin gegen Empfang des Aktien-Nennwertes à 100 Rthlr. einzureichen.

Für die hierbei etwa nicht abgelieferten Dividendenscheine von Nr. 11. an wird ein entsprechender Betrag vom Aktienkapitale abgezogen und zurückgehalten werden.

Die noch nicht realisirten Dividendenscheine bis Nr. 10. incl. legt unsere Betriebs-Haupt-Kasse auf hiesigem Bahnhof ein.

Wir verweisen wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgelosten Aktien auf §. 9. des Statut-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktie für den darin verschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablaufe dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte an seine bezüglichlichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen resp. die des früheren Direktorii der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Juli 1849, 1850, 1851 und 1852 die Signer der folgenden, bisher nicht eingereichten Actien:

- a) aus der ersten Verloosung am 1ten Juli 1849: Nr. 580. und 35,865.;
- b) aus der zweiten Verloosung am 1ten Juli 1850: Nr. 5373. 6185. 35,373. 37,642. 47,912.;
- c) aus der dritten Verloosung am 1ten Juli 1851: Nr. 5036. 10,854. 13,366. 27,521. 27,781. 31,570. 46,723.;
- d) aus der vierten Verloosung am 1ten Juli 1852: Nr. 7. 2537. 3682. 5237. 5306. 5372. 5540. 5709. 5710. 6595. 6851. 7289. 8245. 8702. 8708. 10,913. 11,183. 12,354. 13,753. 18,558. 20,137. 23,124. 24,223. 26,840. 27,922. 29,964. 31,753. 33,394. 36,448. 39,909. 40,347. 40,504. 41,061. 41,077. 41,439. 42,444. 44,844. 48,823. 48,897. 49,318. 49,415. 49,517.

erneuert auf, dieselben bei der königlichen Regierungshaupt-Kasse in Stettin einzulösen.

Bromberg, den 1. Juli 1853.

Königliche Direktion der Ostbahn.

**Bekanntmachung.**  
Im hiesigen Garnison-Lazareth werden am 15. December Vormittags 10 Uhr eine Anzahl anstrangirter Utensilien, wollene Decken und Lumpen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Posen, den 6. December 1853.  
Die Lazareth-Kommission.

**Wein-Auktion.**

Mittwoch den 14. December c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktions-lokale Breitestraße Nr. 18.

- 200 Flaschen Rothwein,
  - 200 " Rheinwein und
  - 50 " Champagner
- gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.  
Lipschitz, Königl. Auktions-Kommiss.

**Auktion.**

Montag den 12. December c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale Breitestraße Nr. 18.

**verschiedene Mahagoni- birkene und andere Möbel,**

als: Spinde, Tische, Stühle, Kommode, Waschtisch, Ottomane, 1 Mahagoni-Schreibtisch, große Trumeaux u. c., ferner eine Parthie Tisch-, Küchen- und Federmesser, ein vollständiges Konversations-Lexikon von Dr. Wolff, 3 Terzerole, eine Parthie Gummi-Tragbänder, Lampen, so wie verschiedene andere Wirtschaftszugehörigkeiten, gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.  
Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissar.

**Galizisch = Ständische Kredit = Anstalt.**

Die zum 2. Januar 1854 fälligen Coupons von Galizischen Pfandbriefen u. die verloosten Pfandbriefe werden im Comtoir der unterzeichneten Agenten baar ausgezahlt.

Moriz & Hartwig Namrot.

**Für die Herren Landwirthe. Sperenberger Dünger-Gyps,**

durch seine vorzügliche Dungkraft von vielen landwirthschaftlichen Vereinen rühmlichst anerkannt, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen franco Posen und allen anderen Punkten der Warthe

Eduard Ephraim, Hinter-Wallischei Nr. 114.

**Mais = Ban.**

Durch Vermittelung des Herrn Dekonomie-Rath Geyer in Dresden werde ich künftiges Frühjahr wieder eine bedeutende Sendung von **Amerikan. Pferdejahn-Mais** erhalten und erlaube die geehrten Herren Landwirthe, welche die Güte haben wollen, mit ihre Aufträge anzuvertrauen, möglichst bald ihren Bedarf aufzugeben.

Durch die besondere Aufmerksamkeit, welche diesem Geschäft von Seiten des Herrn Dekonomie-Rath Geyer zu Theil wird, dürfte ich in dem Stande gesetzt sein, dem dabei interessirten Publikum jeden möglichen Vortheil zu gewähren.

Gleichzeitig bin ich so frei, mein Lager von landwirthschaftlichen Maschinen und Sämereien einer geneigten Beachtung zu empfehlen.  
Glogau, im November 1853.

Georg Streit.

**Wichtige Botschaft für Herren!**

**Eröffnung der großen Weihnachts-Anstellung**

**der ersten Preussischen Landes- und National-Haupt-Garderobe-Manufaktur**

zum



**von Gebrüder Kaufmann aus Berlin,**

zur Zeit in Posen, nur während des Marktes Friedrichstraße Nr. 10./294., dicht neben der Friedrichswache.

Wir haben wiederholt die Ehre, den hiesigen Markt mit unserem umfangreichen Lager fertiger Herren-Anzüge zu besuchen.

Der große Umfang, so wie die so große Theilnahme, deren sich unser schon seit vielen Jahren sowohl in Berlin als im ganzen Preuss. Staate bekanntes Etablissement zu erfreuen hat, bürgt Ihnen hinlänglich für die Preiswürdigkeit und Nechtheit unserer fertigen Herren-Garderobe, daher ersparen wir uns in Bezug der Gediegenheit der Stoffe und Solidität derselben, aller und jeder Anpreisungen.

Das Lager ist für Jedermann und alle Stände gleichmäßig sortirt und enthält die geschmackvollsten Nouveautés: Herbst- und Winterüberzieher, Tweens, Tuchüberzüge, Leibzüge, Beinkleider, Westen und Haus- oder Morgenzüge, unter ausdrücklicher Garantie, daß sämtliche Luche und Stoffe dekarirt und gekrumpt sind.

Friedrichstraße Nr. 10./294. dicht neben der Friedrichswache.

**Täglich frische Mustern bei W. F. Meyer & Comp.,**  
Wilhelmsplatz Nr. 2.

**Königsberger Marzipan**

mit den feinsten Fruchtfüllungen empfangen die erste Sendung  
W. F. Meyer & Comp.,  
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Die Konditorei- und Bonbon-Fabrik von **A. Wiskner**, Breslauer-Straße Nr. 14., empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre große Auswahl von Marzipan-Früchten und gefülltem Mand-Marzipan, das Pfund 16 Sgr., Liquorbombons, feine kandirte, 20 Sgr., Figuren zu 30 bis 45 Sgr. pro Pfund, Vanillens-, Citronen- u. Bonbons zu 10, 15 und 20 Sgr., diverse Confecte, als: gebrannte und überzogene Mandeln, Conserven, Morfellen, Makaronen, Früchte u. c., 15 Sgr. pro Pfd. Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zu Bestellungen auf Torten, Striegeln und allen dies Fach betreffenden Artikeln zu den solidesten Preisen bei prompter Bezahlung.

Die Deutsche und Französische Rauchfleischwaaren Handlung empfiehlt echt Westbälischen Schinken und Hamburger Rauchfleisch ebenso große Räucherzungen und Pommerische Spickgänse in schöner Waare, so wie auch verschiedene eingemachte Früchte, als: Aprikosen, Ananas, Birne, Johannisbeeren u. a. m.  
**L. Kaufner**,  
Breslauerstraße Nr. 40.

**M. J. Kamiński im Bazar**

empfehlen einem hohen Publikum sein Leinwandlager, nebst anderen dahin einschlagenden Artikeln, desgl. alle Arten von Pelzschuhen, Stiefeln u. c. Hand- schuhen zu den billigsten, jedoch durch aus festen Preisen.

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**

empfehlen sich Unterzeichnete mit Anfertigung von Stickereien, als Trage- und Stumpfbändern, Tabaksbeuteln, Fintennriemen, so wie mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, und verspricht bei sauberer und dauerhafter Arbeit die billigsten Preise.

**Julius Witt**, Handschuhmacher,  
Breitestraße Nr. 10. und Breslauerstraße Nr. 2.

Porzellan, Steingut und Glaswaaren zu billigen Preisen, empfiehlt  
**S. Jacobsohn**,  
Breitestr. Nr. 8.

**Cleveland = Pferde =**

**Zuchtbock-Verkauf in Panten bei Liegnitz.**

Um dem mehrerorts verbreiteten Gerüchte zu begegnen, als habe ich zu Gunsten der Cleveland-Pferde meine Schafzucht aufgegeben, erlaube ich mit hierdurch anzugeben: wie der Vorverkauf aus der Stamm-Schäferei zu Panten dieses Jahr Freitag den 9. December c. beginnt. An demselben Tage und jeden folgenden

Freitag werde ich zur Bequemlichkeit der sich dafür Interessirenden auf der Eisenbahn-Station Liegnitz im Gasthose „zum Rantenkranz“ eine Parthie vorzüglicher Thiere zur gefälligen Ansicht resp. zum Verkauf, der an allen andern Tagen nur in Panten stattfindet, aufstellen. Die Preise der Böcke sind resp. 30 bis 150 Rthlr. pro Stück. Die Wolle der Herde wurde im vorigen Jahre an die Herren Fabrikanten Gebr. Schnabel zu Hüdeswagen am Rhein für 126½ Rthlr. verkauft

Die Cleveland-Pferde zeichnen sich aus durch Größe (5 Fuß 5 Zoll bis 8 Zoll), bedeutende Knochenstärke, Körpermasse und Formbildung, mit möglicher Eleganz, bei kräftiger, regelmäßiger, leichter Bewegung; sie sind deshalb für jeden Gebrauch, sowohl zum Kurus, als wie für Gewerbe und zum Reitsdienst vorzüglich geeignet.

Panten, den 4. December 1853.

**Thaer**, Amtsrath.  
Ein Wittwer sucht zur Führung seiner Häuslichkeit und zur Verpflegung seiner drei kleinen Kinder eine anständige weibliche Person mittleren Alters. Offerten werden franco Bromberg poste restante A. Z. erbeten.

**Hôtel du Nord,**

Posen, Wilhelmsplatz Nr. 3.  
Table d'hôte 1½ Uhr. J. N. Pietrowski.

Heute Freitag und Sonnabend Harfen-Concert, zum Abendbrod marinirte Hechte und Aale.  
Bosse, Markt Nr. 72.

**ODEUM.**

Sonnabend den 10. December 1853.

**REDOUTE.**

Anfang 8 Uhr. Entrée für Herren 10 Sgr. Damen frei.

Familien-Billets für 4 Personen à 1 Rthlr. sind bis Nachm. 4 Uhr in meiner Wohnung zu haben.

**Wilhelm Kretzer.**

**Heute Sonnabend den 10. Dezbr. von Mittag ab frische Wurst mit Schmor-kohl,**

wozu ergebnis einladet  
**J. Knauer**, Büttelstraße 9.

Sonnabend den 10. December von Mittag ab frische Wurst und Schmor-kohl bei **Heise**, St. Martin 63. Gleichzeitig empfehle ich auch gutes Böhmisches Lager-Bier.

Ein Beiret mit Geto in gemahlen vom Garnison-Schullehrer **Harhausen**, Dominikaner-Kloster.

**Posener Markt-Bericht vom 9. December.**

	Von	Bis
	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.
Weizen, d. Schll. z. 16 Mtz	2 20	2 29
Roggen dito	2 6 9	2 12 6
Gerste dito	1 23 6	1 27 9
Hafer dito	1 5	1 10
Ruchweizen dito	1 12	1 14 6
Erbsen dito	2 11 3	2 13 6
Kartoffeln dito	— 20	— 22 6
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	— 22 6	— 25
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	7	8
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	2	2 5

Marktpreis für Spiritus vom 9. December. (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80½ Tralles 26½-27 Rthlr.

**COURS-BERICHT.**

Berlin, den 8. December 1853.

Preussische Fonds.			Eisenbahn-Aktien.				
	Zf.	Brief. Gold.		Zf.	Brief. Gold.		
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100½	Aachen-Mastricht	4	—	69
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	100½	Bergisch-Märkische	4	—	77
ditto von 1852	4½	—	100½	Berlin-Anhaltische	4	124	—
ditto von 1853	4	—	99	ditto Prior.	4	—	98½
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	92	Berlin-Hamburger	4	107	—
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—	ditto Prior.	4½	—	101½
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	89½	Berlin-Potsdam Magdeburger	4	—	96½
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	101	ditto Prior. A. B.	4	—	98
ditto	3½	—	89½	ditto Prior. L. C.	4½	—	100
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	97½	ditto Prior. L. D.	4½	—	100
Ostpreussische dito	3½	—	94½	Berlin-Stettiner	4	—	138½
Pommersche dito	3½	98	—	ditto Prior.	4½	—	100
Posensche dito	4	—	103½	Breslau-Freiburger St.	4	—	118½
ditto neue	3	—	97	Cöln-Mindener	3½	—	120½
Schlesische dito	3½	—	97½	ditto Prior.	4½	—	101
Westpreussische dito	3½	94½	—	ditto Prior. III. Ser.	4½	—	98
Posensche Rentenbriefe	4	—	98½	ditto Prior. IV. Ser.	5	—	101½
Pr. Bank-Anth.	4	—	114	Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	48½
Cassen-Verelns-Bank-Aktien	4	—	—	ditto Prior.	5	—	—
Louis'd'or	—	—	109½	Oberschlesische Litt. A.	3½	—	209½
				ditto Litt. B.	3½	—	176½
				Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
				Rheinische	4	—	78½
				ditto (St.) Prior.	4	—	90½
				Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
				Stargard-Posener	3½	—	91½
				Thüringer	4	—	108½
				ditto Prior.	4½	—	101½
				Wilhelms-Bahn	4	—	199½

Die Börse bewährte heute eine sehr feste Haltung und bei lebhaftem Verkehr wurden die meisten Fonds und Eisenbahn-Aktien höher bezahlt und schlossen fest. Auch in Wecheln war das Geschäft belebter, so wie Wien, kurz Amsterdam wurden höher, kurz Hamburg aber ¼ niedriger notirt.